

Modellprüfung

B1

Goethe-Format · Übungstest Nr. 2

Im Format: Goethe-Zertifikat B1

Lesen · Hören · Schreiben · Sprechen

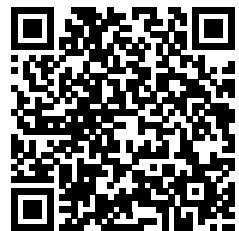
Mit Lösungen, Modelltexten, Transkripten
und Antwortbogen.

Originales, unabhängiges Übungsmaterial
von HowToLearnGerman.online.

Keine offizielle Prüfung des Goethe-Instituts
oder der telc gGmbH. Alle Texte sind neu.

howtolearngerman.online

Learn German · Practice Real Situations · Pass Your Exam



Online mit Audio

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Lesen	3
Hören	14
Schreiben	19
Sprechen	22
Lösungen	25
Modelltexte und Redemittel	26
Transkripte	29
Antwortbogen	34

Hinweise zu dieser Modellprüfung

Diese Modellprüfung ist ein **originaler, unabhängiger Übungstest** von HowToLearnGerman.online. Sie bildet das öffentlich beschriebene Format von **Goethe-Zertifikat B1** nach (Aufbau, Aufgabentypen, Zeiten). Alle Texte, Personen und Aufgaben sind neu geschrieben; es handelt sich nicht um offizielles Material.

Zeiten: Lesen ca. 65 Min. · Hören ca. 40 Min. · Schreiben ca. 60 Min. · Sprechen ca. 15 Min.

Hören: Die Audiodateien finden Sie in der Online-Version (QR-Code auf jeder Seite). Die Transkripte stehen am Ende dieses Hefts.

Bewertung: Punkte in diesem Heft sind Übungspunkte. Offizielle Bewertungsregeln veröffentlichen das Goethe-Institut und die telc gGmbH.



Lesen

Der Prüfungsteil Lesen hat fünf Teile. Sie lesen einen Blogbeitrag, Zeitungstexte, Anzeigen, Leserbriefe und Regeln. Zu jedem Text lösen Sie Aufgaben. Sie haben 65 Minuten Zeit.

Zeit: ca. 65 Minuten · Punkte: 100

Lesen – Teil 1

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6. Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder Falsch? Sie haben ca. 10 Minuten Zeit.

Leonies Kleiderschrank-Tagebuch – Ein Jahr ohne neue Kleidung: mein Fazit

Vor genau einem Jahr habe ich hier angekündigt, dass ich zwölf Monate lang keine neue Kleidung kaufe. Viele von euch haben damals kommentiert, dass ich das niemals schaffe. Ich muss zugeben: Ich habe selbst daran gezweifelt. Früher war Shoppen nämlich mein liebstes Hobby. Fast jeden Samstag war ich in der Stadt, und am Ende hatte ich meistens eine Tüte in der Hand – oft mit Sachen, die ich dann nur zweimal getragen habe.

Auf die Idee gebracht hat mich ein Dokumentarfilm über die Textilindustrie, den ich mit meiner Schwester im Kino gesehen habe. Danach habe ich zum ersten Mal alle meine Kleidungsstücke gezählt: 214 Teile! Und das, obwohl ich jeden Morgen vor dem Schrank stand und dachte, ich hätte nichts zum Anziehen.

Die ersten Wochen waren am schwierigsten. Ich habe mich ehrlich gesagt ein bisschen gelangweilt. Was mir geholfen hat: Ich bin nicht mehr ohne Grund in die Innenstadt gegangen, und die Newsletter von Modegeschäften habe ich abbestellt.

Ganz ohne „neue“ Sachen war das Jahr aber nicht. Im Frühling war ich zum ersten Mal auf einer Kleidertauschparty im Stadtteilzentrum. Dort bringt man Sachen mit, die man nicht mehr trägt, und nimmt dafür andere mit. Ich habe eine tolle Jacke gefunden, die ich seitdem fast jeden Tag anziehe. Und meine Lieblingsjeans, die an den Knien kaputt war, hat meine Nachbarin, die super nähen kann, in eine kurze Hose verwandelt.



Nur einmal habe ich eine Ausnahme gemacht: Im Winter sind meine Wanderschuhe kaputtgegangen, und auch der Schuhmacher konnte sie nicht mehr retten. Gebraucht habe ich keine passenden gefunden, also habe ich neue gekauft – aber gute, die lange halten.

Mein Fazit? Ich habe ungefähr 900 Euro gespart und viel weniger Stress beim Anziehen. Ich möchte auch in Zukunft so wenig wie möglich kaufen. Ein so strenges Verbot wie in diesem Jahr plane ich aber nicht noch einmal.

Beispiel

- ① Leonie ist früher sehr oft einkaufen gegangen.
☒ Richtig ☐ Falsch
- ② Leonies Leser haben ihr vor einem Jahr Mut gemacht.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ③ Vor dem Experiment hatte Leonie oft das Gefühl, zu wenig Kleidung zu haben.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ④ Leonie hatte die Idee nach einem Gespräch mit einer Verkäuferin.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑤ Auf der Kleidertauschparty hat Leonie etwas gefunden, das sie oft trägt.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑥ Leonie hat ihre Jeans selbst zu einer kurzen Hose umgenäht.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑦ Leonie will im nächsten Jahr wieder gar keine neue Kleidung kaufen.
☐ Richtig ☐ Falsch



Lesen – Teil 2

Lesen Sie die Texte und die Aufgaben 7 bis 12. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Sie haben ca. 20 Minuten Zeit.

Kaputt? Nicht so schnell wegwerfen!

Hannover. Jeden zweiten Samstag im Monat wird im Nachbarschaftstreff in Linden geschraubt, geklebt und genäht. Dann öffnet das Repair-Café. Wer einen kaputten Toaster, eine Lampe oder eine zerrissene Hose hat, kann vorbeikommen und den Gegenstand zusammen mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern reparieren.

Gegründet wurde das Café vor sechs Jahren von Rolf Hagedorn, einem Elektromeister im Ruhestand. „Mich hat es immer geärgert, dass Geräte weggeworfen werden, nur weil ein kleines Teil kaputt ist“, sagt der 72-Jährige. Heute gehören 18 Freiwillige zum Team – darunter eine Schneiderin, ein Tischler und mehrere Studierende.

Wichtig ist Hagedorn, dass die Besucher nicht nur zuschauen. „Wir reparieren nicht für die Leute, sondern mit ihnen. Wer einmal selbst einen Wasserkocher aufgeschraubt hat, traut sich beim nächsten Mal mehr zu.“ Die Reparatur ist kostenlos, nur Ersatzteile müssen die Besucher selbst bezahlen. Wer möchte, kann am Eingang etwas in eine Spendenbox für neues Werkzeug werfen.

Nicht alles kann gerettet werden. Etwa jedes dritte Gerät lässt sich nicht mehr reparieren – oft, weil es keine Ersatzteile gibt oder weil man es gar nicht öffnen kann. „Das ist frustrierend“, sagt Hagedorn. Er fordert, dass Hersteller Ersatzteile länger anbieten müssen.

Trotzdem ist die Bilanz beeindruckend: Im letzten Jahr hat das Team über 600 Gegenstände repariert. Und weil der Andrang so groß ist, gibt es seit diesem Herbst eine Neuerung: Wer kommen möchte, muss sich vorher telefonisch anmelden. So müssen die Besucher nicht mehr stundenlang warten.

Strom vom eigenen Balkon



Freiburg. Auf immer mehr Balkonen in der Stadt hängen sie: kleine Solaranlagen, die man einfach in die Steckdose steckt. Diese sogenannten Balkonkraftwerke sind besonders bei Mieterinnen und Mietern beliebt, denn sie können keine große Anlage auf dem Dach installieren.

Eine von ihnen ist Mariam Haddad. Seit dem vergangenen Sommer hängen an ihrem Balkon im dritten Stock zwei Solarmodule. „Die Montage war viel einfacher als gedacht“, erzählt die 38-Jährige. „Mein Schwager und ich haben das an einem Nachmittag geschafft.“ Vorher musste sie allerdings die Erlaubnis ihres Vermieters einholen und die Anlage online anmelden.

Rund 600 Euro hat Haddad bezahlt, 200 Euro davon hat die Stadt übernommen – das Förderprogramm läuft noch bis Ende des Jahres. Bei Sonne produziert die Anlage genug Strom für den Kühlschrank und einige andere Geräte. „Am meisten spare ich, wenn ich die Waschmaschine laufen lasse, solange die Sonne scheint“, sagt sie. Etwa 120 Euro im Jahr bleiben so in ihrem Geldbeutel.

Fachleute der Verbraucherberatung weisen aber darauf hin, dass sich nicht jeder Balkon gleich gut eignet. Am besten ist ein Balkon nach Süden ohne Schatten von Bäumen oder Nachbarhäusern. Bei einem Balkon nach Norden lohnt sich die Anlage dagegen kaum.

Haddad hat inzwischen schon drei Nachbarn überzeugt. „Wenn die Leute sehen, wie einfach es geht, wollen sie es auch.“

Beispiel

- ⑥ Im Repair-Café Linden ...
- ☐ **a** kann man gebrauchte Geräte kaufen.
 - ☒ **b** reparieren Besucher kaputte Gegenstände mit Unterstützung.
 - ☐ **c** arbeiten nur Elektromeister.
- ⑦ Rolf Hagedorn hat das Repair-Café gegründet, weil ...
- ☐ **a** er im Ruhestand Geld verdienen wollte.
 - ☐ **b** ihm ein Gerät kaputtgegangen war.
 - ☐ **c** er sich über das Wegwerfen von Geräten geärgert hat.



- ⑧ Die Besucher ...
- ☐ **a** bezahlen nur für Ersatzteile.
 - ☐ **b** sollen den Helfern bei der Arbeit nur zuschauen.
 - ☐ **c** müssen am Eingang eine Spende geben.
- ⑨ Seit diesem Herbst ...
- ☐ **a** ist das Repair-Café jeden Samstag geöffnet.
 - ☐ **b** muss man sich vorher anmelden.
 - ☐ **c** repariert das Team über 600 Geräte im Monat.
- ⑩ Balkonkraftwerke sind besonders interessant für Menschen, die ...
- ☐ **a** ein eigenes Haus haben.
 - ☐ **b** zur Miete wohnen.
 - ☐ **c** sehr viel Strom verbrauchen.
- ⑪ Frau Haddad ...
- ☐ **a** brauchte für die Anlage die Erlaubnis ihres Vermieters.
 - ☐ **b** hat die Anlage von einer Firma montieren lassen.
 - ☐ **c** hat die ganze Anlage selbst bezahlt.
- ⑫ Nach Meinung der Fachleute ...
- ☐ **a** lohnt sich die Anlage auf jedem Balkon.
 - ☐ **b** ist ein Balkon im Schatten am besten.
 - ☐ **c** kommt es auf die Richtung des Balkons an.

Lesen – Teil 3

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis j. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. In diesem Fall schreiben Sie 0. Sie haben ca. 10 Minuten Zeit.

a) Energie-Check für Mieter

Ihre Heizkosten sind zu hoch? Unsere Energieberater kommen zu Ihnen nach Hause und zeigen Ihnen, wie Sie beim Heizen und Lüften sparen können.

Für Mieterinnen und Mieter kostenlos. Termin unter 0761 40 39 20.



b) Kleidertausch für Frauen

Bringen Sie bis zu zehn gut erhaltene Teile Damenmode mit und nehmen Sie andere dafür mit.

Freitag, 19 Uhr, Café Lindgrün. Kinderkleidung und Herrenmode können wir leider nicht annehmen.

c) Sozialkaufhaus „Zweite Chance“

Wir holen gut erhaltene Möbel, Geschirr und Elektrogeräte kostenlos bei Ihnen ab und verkaufen sie günstig weiter.

Abholtermine: Tel. 0761 55 18 00. Keine Kleidung, keine Matratzen.

d) Baumarkt Hammerschmidt – Angebot der Woche

Akku-Bohrmaschine mit zwei Akkus und Koffer – nur 59,99 €.

Solange der Vorrat reicht.

e) Grüne Tauschbörse

Sie haben zu viele Ableger von Zimmerpflanzen? Bringen Sie sie mit und tauschen Sie sie gegen neue Pflanzen.

Jeden ersten Sonntag im Monat, 11–14 Uhr, im Hof der Stadtbücherei.
Ohne Anmeldung.

f) Imkerverein Dreisamtal

Wie leben Bienen? Was passiert im Bienenstock? Bei unseren Bienen-Nachmittagen für Kinder von 8 bis 12 Jahren dürfen die Kinder einem echten Imker über die Schulter schauen.

Schutzkleidung wird gestellt. Anmeldung: imker-dreisamtal@post.de

g) Leihladen „Teilbar“

Warum kaufen, wenn man leihen kann? Bei uns können Sie Werkzeug, Leitern, Zelte und Küchengeräte für ein paar Tage ausleihen.

Mitgliedschaft 3 € im Monat. Öffnungszeiten: Di–Sa 15–19 Uhr.



h) Aktion „Sauberes Viertel“

Gemeinsam gegen Müll im Stadtpark! Wir treffen uns jeden letzten Samstag im Monat um 10 Uhr am Parkeingang Nord.

Handschuhe, Zangen und Säcke sind vorhanden. Jede helfende Hand ist willkommen!

i) Sonnenkraft Solartechnik

Wir planen und montieren Photovoltaikanlagen auf dem Dach Ihres Einfamilienhauses.

Kostenloses Angebot vor Ort – für Hausbesitzer in ganz Südbaden.

j) Naturschutzgruppe Kaiserstuhl

Vogelstimmen-Wanderung für Erwachsene am Sonntagmorgen.

Treffpunkt 6:30 Uhr am Parkplatz Rebhang. Bitte Fernglas mitbringen. Teilnahme kostenlos.

Wenn es keine passende Lösung gibt, schreiben Sie 0.

- | | | |
|----|---|--------------------------|
| 13 | Sie brauchen für einen Tag eine Bohrmaschine, möchten aber keine kaufen. | ☐ |
| 14 | Sie ziehen um und möchten Ihre alten, aber noch guten Möbel nicht wegwerfen. | ☐ |
| 15 | Sie möchten wissen, wie Sie in Ihrer Mietwohnung weniger Heizenergie verbrauchen. | ☐ |
| 16 | Ihre Freundin möchte gebrauchte Kleidung für ihre Kinder bekommen. | ☐ |
| 17 | Sie möchten zusammen mit anderen Leuten Müll im Park sammeln. | ☐ |
| 18 | Ihr Sohn (9) interessiert sich sehr für Bienen. | ☐ |
| 19 | Sie haben viele kleine Zimmerpflanzen gezogen und möchten sie gegen andere Pflanzen tauschen. | ☐ |



Lesen – Teil 4

In einer Zeitung lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über die Frage, ob Städte sogenannte Schottergärten (Vorgärten mit Steinen statt Pflanzen) verbieten sollen. Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person für ein Verbot von Schottergärten? Sie haben ca. 15 Minuten Zeit.

Beispiel – Bettina, 49, Paderborn

Bei uns in der Straße gibt es inzwischen mehr Steine als Blumen. Im Sommer ist es dort unerträglich heiß, weil die Steine die Wärme speichern, und Insekten finden überhaupt nichts mehr. Freiwillig ändert sich da nichts. Deshalb finde ich es richtig, wenn die Stadt solche Gärten einfach verbietet.

20 – Heinz, 78, Gütersloh

Ich kann meinen Garten wegen meines Alters nicht mehr selbst pflegen, und für einen Gärtner habe ich kein Geld. Die Steine waren für mich die einzige Lösung. Soll ich jetzt etwa eine Strafe zahlen? Die Politiker sollten lieber an uns ältere Menschen denken, statt uns etwas vorzuschreiben.

21 – Dr. Amina Saleh, 44, Bonn

Als Biologin weiß ich, wie wichtig jeder kleine Garten für Bienen und Vögel ist. Ein Verbot allein reicht natürlich nicht – die Städte sollten die Menschen auch beraten und ihnen zeigen, welche Pflanzen wenig Arbeit machen. Aber ohne eine klare Regel wird sich nichts ändern.

22 – Corinna, 37, Hameln

Ich hatte selbst einen Schottergarten, ehrlich gesagt, weil ich dachte, er macht keine Arbeit. Ein großer Irrtum: Das Unkraut wächst trotzdem zwischen den Steinen. Heute habe ich eine kleine Blumenwiese und bin sehr glücklich damit. Ich finde es gut, dass neue Schottergärten bei uns bald nicht mehr erlaubt sind.

23 – Ralf, 61, Soest

Natürlich sind Blumen schöner als Steine, da sind wir uns einig. Aber was jemand auf seinem eigenen Grundstück macht, ist seine Sache. Heute verbietet man Steine, und morgen sagt man mir, welche Farbe meine Haustür haben darf. Ich setze lieber auf Information als auf Verbote.

24 – Kevin, 33, Lippstadt

In unserem Viertel standen letzten Sommer nach einem starken Regen viele Keller unter Wasser. Das Wasser konnte nicht im Boden versickern, weil in fast allen Vorgärten Steine und Folie liegen. Deshalb unterstütze ich das geplante Verbot ganz ausdrücklich.

25 – Svetlana, 55, Herford

Ein Verbot klingt gut, aber wer soll das kontrollieren? Die Stadt hat doch heute schon nicht genug Personal. Am Ende hält sich niemand daran, und alle ärgern sich. Viel besser wäre es, den Leuten Geld zu geben, wenn sie ihren Garten umgestalten.

26 – Matthias, 42, Detmold

Ich bin Landschaftsgärtner und baue jedes Jahr viele Schottergärten wieder zurück. Trotzdem halte ich ein Verbot für den falschen Weg. Die meisten Kunden ändern ihre Meinung, wenn man sie gut berät. Mit Zwang erreicht man meistens das Gegenteil.

Beispiel

- ① Bettina
☒ Ja ☐ Nein
- ② Heinz
☐ Ja ☐ Nein
- ③ Dr. Amina Saleh
☐ Ja ☐ Nein



- ②② Corinna
☐ Ja ☐ Nein
- ②③ Ralf
☐ Ja ☐ Nein
- ②④ Kevin
☐ Ja ☐ Nein
- ②⑤ Svetlana
☐ Ja ☐ Nein
- ②⑥ Matthias
☐ Ja ☐ Nein

Lesen – Teil 5

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Sie sind gerade in eine neue Wohnung gezogen und lesen die Hinweise der Hausverwaltung zur Mülltrennung. Sie haben ca. 10 Minuten Zeit.

Wohnanlage Am Lindencpark – Hinweise der Hausverwaltung zur Mülltrennung

Biotonne (braun): Obst- und Gemüsereste, Kaffeesatz, Teebeutel, Eierschalen und Blumen. Bitte keine Plastiktüten verwenden – auch keine sogenannten „kompostierbaren“ Tüten, denn sie zersetzen sich in der Anlage zu langsam. Wickeln Sie Ihre Küchenabfälle am besten in Zeitungspapier ein.

Gelbe Tonne: Verpackungen aus Kunststoff und Metall, zum Beispiel Joghurtbecher, Dosen und Folien. Die Verpackungen sollen leer sein, Sie müssen sie aber nicht ausspülen. Das spart Wasser.

Papiertonne (blau): Zeitungen, Zeitschriften und Kartons. Bitte falten Sie große Kartons zusammen, damit die Tonne nicht zu schnell voll ist.



Altglas: Für Glas gibt es keine Tonne im Hof. Die Container stehen an der Ecke Lindenstraße / Parkweg. Aus Rücksicht auf die Anwohner dürfen Sie dort nur werktags zwischen 7 und 20 Uhr Glas einwerfen. Pfandflaschen geben Sie bitte im Geschäft zurück.

Sperrmüll: Zweimal im Jahr holt die Stadt Ihren Sperrmüll kostenlos ab. Melden Sie die Abholung mindestens zwei Wochen vorher beim Abfallamt an. Stellen Sie Möbel und andere große Gegenstände bitte nicht vorher in den Hof oder in den Keller, sondern erst am Abend vor dem Abholtermin an die Straße.

Batterien und Elektrogeräte gehören nicht in den Restmüll. Für alte Batterien steht eine Sammelbox im Eingangsbereich von Haus 2.

- 27) Küchenabfälle für die Biotonne ...
- ☐ **a** wickelt man am besten in Zeitungspapier ein.
 - ☐ **b** packt man in kompostierbare Tüten.
 - ☐ **c** bringt man zur Sammelbox in Haus 2.
- 28) Verpackungen für die gelbe Tonne ...
- ☐ **a** muss man vorher gründlich spülen.
 - ☐ **b** darf man nur werktags einwerfen.
 - ☐ **c** muss man nicht auswaschen.
- 29) Altglas ...
- ☐ **a** kann man jederzeit in die Container werfen.
 - ☐ **b** darf man am Sonntag nicht einwerfen.
 - ☐ **c** kommt in eine Tonne im Hof.
- 30) Alte Möbel ...
- ☐ **a** darf man schon einige Tage vorher in den Keller stellen.
 - ☐ **b** stellt man erst am Abend vor der Abholung an die Straße.
 - ☐ **c** holt die Hausverwaltung jederzeit ab.



Hören

Der Prüfungsteil Hören hat vier Teile. Sie hören kurze Texte, einen Vortrag, ein Gespräch und eine Diskussion im Radio. Lesen Sie vor jedem Text zuerst die Aufgaben. Am Ende haben Sie fünf Minuten Zeit, Ihre Lösungen auf den Antwortbogen zu übertragen. Der Test dauert ca. 40 Minuten.

Zeit: ca. 40 Minuten · Punkte: 100

Hören – Teil 1

Sie hören fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Sie haben dazu 10 Sekunden Zeit.

Sie hören die Texte zweimal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).

Beispiel

- ① Die Kleidertauschparty beginnt am Samstag um 15 Uhr.
☒ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ① Der Sperrmüll wird am angemeldeten Tag abgeholt.
☐ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ② Was soll Frau Lindqvist wegen des Kühlschranks tun?
☐ **a** Ihn zum Sperrmüll an die Straße stellen.
☐ **b** Ihn selbst zum Abfallamt bringen.
☐ **c** Noch einmal beim Abfallamt anrufen.
- ③ Der Pfandautomat funktioniert heute nicht.
☐ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ④ Was bekommt man für zehn Stempel?
☐ **a** Einen Gutschein.
☐ **b** Eine Stofftasche.
☐ **c** Zehn Prozent Rabatt.



- ⑤ Der Sturm kommt heute erst in der Nacht.
☐ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ⑥ Was sollen die Hörer tun?
☐ **a** Im Süden bleiben.
☐ **b** Gegenstände auf dem Balkon sichern.
☐ **c** Die Fenster geöffnet lassen.
- ⑦ Man muss sich für den Frühjahrsputz anmelden.
☐ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ⑧ Was bekommen alle Helfer nach der Arbeit?
☐ **a** Handschuhe.
☐ **b** Ein T-Shirt.
☐ **c** Eine warme Suppe.
- ⑨ Ilkas Bruder möchte die Solarmodule verschenken.
☐ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ⑩ Was soll Jonas am Samstag mitbringen?
☐ **a** Ein Maßband.
☐ **b** Werkzeug.
☐ **c** 150 Euro in bar.

Hören – Teil 2

Sie hören einen Text. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit. Sie besuchen einen Tag der offenen Tür auf einem Wertstoffhof und nehmen an einer Führung teil.

Sie hören die Texte einmal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).



- ⑪ Was dürfen Privatleute kostenlos abgeben?
- ☐ **a** So viel Abfall, wie sie möchten.
 - ☐ **b** Bis zu zwei Kubikmeter Abfall pro Besuch.
 - ☐ **c** Nur Elektrogeräte und Metall.
- ⑫ Was ist der häufigste Fehler der Besucher?
- ☐ **a** Sie lassen Batterien in den Elektrogeräten.
 - ☐ **b** Sie werfen Metall in den falschen Container.
 - ☐ **c** Sie bringen zu viele Grünabfälle.
- ⑬ Im Tauschregal ...
- ☐ **a** kann man gebrauchte Sachen verkaufen.
 - ☐ **b** gibt es nur Bücher und Spielzeug.
 - ☐ **c** kann man sich kostenlos Dinge nehmen.
- ⑭ Im April ...
- ☐ **a** schließt der Wertstoffhof für einige Tage.
 - ☐ **b** kann man kostenlos Kompost abholen.
 - ☐ **c** sammelt der Hof besonders viel Laub.
- ⑮ Am Ende der Führung ...
- ☐ **a** bekommen die Besucher einen Eimer.
 - ☐ **b** gehen alle zum Sozialkaufhaus.
 - ☐ **c** sehen die Besucher einen Film.

Hören - Teil 3

Sie hören ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder Falsch? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit. Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Nachbarn im Treppenhaus.

Sie hören die Texte einmal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).

- ⑯ Die Hausverwaltung hat dem Garten schon zugestimmt.
- ☐ Richtig ☐ Falsch



- ⑰ Kevin hat als Kind oft im Garten gearbeitet.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑱ Kevin hat am Wochenende nicht viel Zeit.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑲ Frau Albrecht möchte im Garten nur Blumen pflanzen.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑳ Kevin will die Pflanzkästen aus altem Holz selbst bauen.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ㉑ Frau Albrecht schreibt den Aushang für das Treppenhaus.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ㉒ Die Nachbarn sollen sich bis Ende des Monats melden.
☐ Richtig ☐ Falsch

Hören – Teil 4

Sie hören eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was? Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit. Der Moderator der Radiosendung „Stadtgespräch“ diskutiert mit Ingrid Falk und Yusuf Demir über das Thema „Wie warm muss es zu Hause sein?“.

Sie hören die Texte zweimal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).

a	Moderator (Tobias Renner)
b	Ingrid Falk (Energieberaterin)
c	Yusuf Demir (Mieter und Familienvater)

Beispiel

- ① Schon ein Grad weniger spart viel Energie. b
- ㉓ Viele Leute haben im letzten Winter weniger geheizt.



- | | | |
|----|---|--------------------------|
| ②4 | Mit kleinen Kindern kann man nicht so viel sparen. | ☐ |
| ②5 | Im Schlafzimmer braucht man nicht so viel Wärme. | ☐ |
| ②6 | Die Familie zieht sich zu Hause wärmer an. | ☐ |
| ②7 | Es ist falsch, die Fenster lange gekippt zu lassen. | ☐ |
| ②8 | Möbel sollten nicht vor den Heizkörpern stehen. | ☐ |
| ②9 | Der Vermieter sollte die Fenster erneuern. | ☐ |
| ③0 | Die Hörer können jetzt im Studio anrufen. | ☐ |



Der Prüfungsteil Schreiben hat drei Aufgaben. Sie schreiben eine persönliche E-Mail, einen Diskussionsbeitrag und eine kurze formelle E-Mail. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Schreiben - Aufgabe 1

circa 80 Wörter · ca. 20 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Mülltrennung - lohnt sich das?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:

Schreiben Sie nun Ihre Meinung zum Thema (circa 80 Wörter).

Ich trenne meinen Müll schon lange nicht mehr. Am Ende wird doch sowieso fast alles zusammen verbrannt. Viel wichtiger wäre es, dass die Industrie endlich weniger Verpackungen produziert. Dann hätten wir das ganze Problem gar nicht.

circa 80 Wörter · ca. 25 Minuten



Schreiben – Aufgabe 3

Die Hausverwaltung, Herr Wendt, hat alle Mieterinnen und Mieter zu einer Versammlung zum Thema „Neue Mülltonnen im Hof“ eingeladen. Sie können nicht an dem Termin teilnehmen.

Aufgabe 3

Schreiben Sie an Herrn Wendt. Entschuldigen Sie sich höflich und erklären Sie, warum Sie nicht kommen können. Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

circa 40 Wörter · ca. 15 Minuten



Sprechen

Der Prüfungsteil Sprechen hat drei Teile. Sie planen etwas zusammen mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, präsentieren ein Thema und reagieren auf die Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin. Vor der Prüfung haben Sie 15 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Die Prüfung dauert ca. 15 Minuten (Paarprüfung).

Zeit: ca. 15 Minuten · Punkte: 100

Sprechen – Teil 1

Gemeinsam etwas planen.

Teil 1

In Ihrem Haus wohnen viele Menschen, die Dinge haben, die sie nicht mehr brauchen. Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin möchten deshalb einen Flohmarkt für die Nachbarschaft im Hof organisieren. Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin. Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

- Wann soll der Flohmarkt stattfinden?
- Wie informieren Sie die Nachbarn?
- Was wird angeboten (und was nicht)?
- Was passiert mit den Sachen, die niemand kauft?

Sprechen – Teil 2

Ein Thema präsentieren. Wählen Sie eins der beiden Themen.

Teil 2 – Thema 1

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben. Thema: „Gebrauchte Sachen kaufen“. Sprechen Sie ca. 3–4 Minuten.

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Gebrauchte Sachen kaufen

Folie 1: Stellen Sie Ihr Thema „Gebrauchte Sachen kaufen“ vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.



Folie 2: Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 3: Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 4: Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 5: Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 2 – Thema 2

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben. Thema: „Plastik im Alltag vermeiden“. Sprechen Sie ca. 3–4 Minuten.

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Plastik im Alltag vermeiden

Folie 1: Stellen Sie Ihr Thema „Plastik im Alltag vermeiden“ vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 2: Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 3: Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 4: Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 5: Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.



Sprechen – Teil 3

Über ein Thema sprechen: auf die Präsentation reagieren.

Teil 3

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und die Fragen der Prüfer/-innen und Ihres Partners / Ihrer Partnerin. Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin: Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war) und stellen Sie eine Frage zur Präsentation.



Lösungen

Lesen

Lesen - Teil 1

1 Falsch, 2 Richtig, 3 Falsch, 4 Richtig, 5 Falsch, 6 Falsch

Lesen - Teil 2

7 c, 8 a, 9 b, 10 b, 11 a, 12 c

Lesen - Teil 3

13 g, 14 c, 15 a, 16 o, 17 h, 18 f, 19 e

Lesen - Teil 4

20 Nein, 21 Ja, 22 Ja, 23 Nein, 24 Ja, 25 Nein, 26 Nein

Lesen - Teil 5

27 a, 28 c, 29 b, 30 b

Hören

Hören - Teil 1

1 Falsch, 2 c, 3 Richtig, 4 a, 5 Falsch, 6 b, 7 Falsch, 8 c, 9 Falsch, 10 a

Hören - Teil 2

11 b, 12 a, 13 c, 14 b, 15 c

Hören - Teil 3

16 Falsch, 17 Richtig, 18 Richtig, 19 Falsch, 20 Richtig, 21 Falsch, 22 Richtig

Hören - Teil 4

23 a, 24 c, 25 b, 26 c, 27 b, 28 b, 29 c, 30 a



Modelltexte und Redemittel

Schreiben – Aufgabe 1 – Aufgabe 1

Hallo Marek,

danke für deine Frage! Ja, ich habe tatsächlich einiges geändert. Ich kaufe jetzt fast keine neue Kleidung mehr, sondern suche zuerst auf dem Flohmarkt. Außerdem nehme ich zum Einkaufen immer meine eigenen Taschen mit und trenne den Müll viel genauer. Warum? Ich habe einen Film über Plastik im Meer gesehen, der mich sehr nachdenklich gemacht hat. Am nächsten Samstag gibt es übrigens eine Müllsammelaktion im Stadtpark. Hast du Lust, mitzukommen? Danach könnten wir zusammen einen Kaffee trinken.

Viele Grüße

Annika

Bewertungskriterien: Alle drei Inhaltspunkte angemessen bearbeitet (beschreiben, begründen, Vorschlag machen); Passende Anrede, Einleitung, Schluss und Gruß (informell); Text logisch aufgebaut, Sätze sinnvoll verbunden (Konnektoren); Wortschatz und Strukturen auf B1-Niveau, verständlich; Umfang ca. 80 Wörter

Schreiben – Aufgabe 2 – Aufgabe 2

Ich verstehe Sandras Ärger, aber ich sehe das anders. Natürlich hat sie recht, dass die Firmen weniger Verpackungen produzieren sollten. Trotzdem finde ich Mülltrennung sehr wichtig. Papier, Glas und Metall kann man gut recyceln und so Rohstoffe sparen. Wenn alles im Restmüll landet, geht das nicht mehr. Außerdem merkt man beim Trennen, wie viel Müll man jeden Tag produziert. Seitdem kaufe ich bewusster ein. Meiner Meinung nach müssen beide etwas tun: die Industrie und wir selbst.

Bewertungskriterien: Eigene Meinung klar ausgedrückt und begründet; Auf die Aussage im Gästebuch / Forum Bezug genommen; Text logisch aufgebaut (Einleitung, Argumente, Schluss); Wortschatz und Strukturen auf B1-Niveau, verständlich; Umfang ca. 80 Wörter

Schreiben – Aufgabe 3 – Aufgabe 3

Sehr geehrter Herr Wendt,

vielen Dank für die Einladung zur Mieterversammlung. Leider kann ich an diesem Abend nicht kommen, weil ich bis 20 Uhr arbeiten muss. Könnten Sie mir bitte die wichtigsten Informationen per E-Mail schicken?



Mit freundlichen Grüßen

Daniel Osei

Bewertungskriterien: Alle Inhaltspunkte bearbeitet (sich höflich entschuldigen, Grund erklären); Formelle Anrede, Sie-Form und Gruß korrekt; Höflicher, angemessener Ton; Umfang ca. 40 Wörter

Sprechen - Teil 1 - Teil 1

A: Wann wollen wir den Flohmarkt machen? Ich schlage einen Samstag im Mai vor, da ist das Wetter meistens schön.

B: Gute Idee. Vielleicht am 17. Mai, von 10 bis 15 Uhr?

A: Einverstanden. Und wie sagen wir es den Nachbarn? Wir könnten einen Zettel im Treppenhaus aufhängen.

B: Ja, und zusätzlich einen Brief in jeden Briefkasten werfen. Sollen wir nur Kleidung und Bücher erlauben?

A: Ich finde, auch Spielzeug und Geschirr sind okay, aber keine großen Möbel – dafür ist der Hof zu klein.

B: Stimmt. Und was machen wir mit den Sachen, die übrig bleiben? Wir könnten sie zum Sozialkaufhaus bringen.

A: Super, so machen wir es!

Nützliche Redemittel: Wie wäre es, wenn ...? / Ich hätte eine andere Idee: ... / Da bin ich nicht ganz sicher, weil ... / Also, wir machen es so: ...

Sprechen - Teil 2 - Teil 2 - Thema 1

Folie 1: Ich spreche heute über das Thema „Gebrauchte Sachen kaufen“. Zuerst erzähle ich von meinen eigenen Erfahrungen, dann von der Situation in meinem Heimatland. Danach komme ich zu den Vor- und Nachteilen und zu meiner Meinung.

Folie 2: Ich kaufe seit einigen Jahren viele Dinge gebraucht, zum Beispiel Möbel und Kleidung. Mein Sofa habe ich auf einem Flohmarkt gefunden ...

Folie 3: In meinem Heimatland gibt es in jeder Stadt große Märkte, auf denen man gebrauchte Sachen kaufen kann ...

Folie 4: Ein Vorteil ist, dass man Geld spart und die Umwelt schont. Ein Nachteil ist, dass es keine Garantie gibt. Ich finde trotzdem, dass die Vorteile überwiegen.



Folie 5: Das war meine Präsentation. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sprechen - Teil 2 - Thema 2

Folie 1: Mein Thema heute ist „Plastik im Alltag vermeiden“. Ich erzähle zuerst, was ich selbst mache, dann berichte ich über mein Heimatland, und danach spreche ich über Vor- und Nachteile.

Folie 2: Vor einem Jahr habe ich angefangen, weniger Plastik zu benutzen. Ich habe zum Beispiel immer eine Stofftasche dabei ...

Folie 3: In meinem Heimatland bekommt man im Supermarkt noch sehr oft kostenlose Plastiktüten ...

Folie 4: Ein Vorteil ist, dass weniger Müll entsteht. Ein Nachteil ist, dass man mehr planen muss und manche Produkte ohne Plastik teurer sind. Meiner Meinung nach kann jeder kleine Schritte machen.

Folie 5: Damit bin ich am Ende. Vielen Dank! Haben Sie noch Fragen?

Sprechen - Teil 3 - Teil 3

Rückmeldung: Danke für deine Präsentation. Sie war sehr gut strukturiert. / Interessant fand ich vor allem den Teil über ... / Das Beispiel aus deinem Heimatland war für mich neu.

Fragen: Wo kaufst du am liebsten gebrauchte Sachen? / Was ist für dich am schwierigsten, wenn du Plastik vermeiden willst? / Glaubst du, dass sich in deinem Heimatland bald etwas ändert?

Auf Fragen reagieren: Gute Frage! Also, bei mir ist es so: ... / Darüber habe ich noch nicht nachgedacht, aber ich glaube, ...



Transkripte

Hören – Teil 1

Beispiel

Mehmet: Hallo Jana, hier ist Mehmet. Nur ganz kurz: Die Kleidertauschparty am Samstag fängt nicht um zwei an, sondern erst um drei. Die brauchen mehr Zeit zum Aufbauen. Bis Samstag!

Nummer 1

Herr Meier: Guten Tag, Frau Lindqvist, hier spricht Meier vom Abfallamt. Sie haben bei uns Sperrmüll für Freitag, den 3., angemeldet. Leider ist das ein Feiertag, deshalb kommen wir erst am Montag, dem 6. Bitte stellen Sie Ihre Sachen bis sechs Uhr morgens an die Straße. Noch etwas: Den Kühlschrank, den Sie angemeldet haben, nehmen wir nicht mit dem Sperrmüll mit. Der wird extra abgeholt. Dafür rufen Sie bitte noch einmal bei uns an, unter der Nummer 0561 78 70. Vielen Dank.

Nummer 3

Durchsage: Liebe Kundinnen und Kunden, leider ist unser Pfandautomat am Eingang heute außer Betrieb. Sie können Ihre leeren Flaschen aber gern an der Information neben Kasse 1 abgeben. Und denken Sie an unsere Aktion „Tasche statt Tüte“: Wer seine eigene Einkaufstasche mitbringt, bekommt an der Kasse einen Stempel. Für zehn Stempel gibt es einen Einkaufsgutschein über fünf Euro. Vielen Dank für Ihren Einkauf!

Nummer 5

Sprecher: Und nun zum Wetter. Für den Norden gibt es heute eine Sturmwarnung. Ab dem frühen Nachmittag sind Windböen bis 100 Kilometer pro Stunde möglich. Bitte sichern Sie Blumenkästen, Sonnenschirme und andere Gegenstände auf Balkonen und Terrassen. Im Süden bleibt es dagegen ruhig, dort scheint sogar die Sonne. Morgen lässt der Wind auch im Norden wieder nach.

Nummer 7

Moderatorin: Und hier noch ein Tipp für alle, die am Samstag etwas für ihre Stadt tun möchten: Beim großen Frühjahrsputz in Bamberg werden wieder Freiwillige gesucht. Treffpunkt ist um zehn Uhr vor dem Rathaus. Anmelden müssen Sie sich nicht, kommen Sie einfach vorbei. Handschuhe und Müllsäcke bekommen alle Helferinnen und Helfer vor Ort. Kinder ab sechs Jahren dürfen mit ihren Eltern mitmachen. Und nach der Arbeit gibt es für



alle eine warme Suppe auf dem Rathausplatz.

Nummer 9

Ilka: Hi Jonas, hier ist Ilka. Du hast doch gesagt, dass du eine kleine Solaranlage für deinen Balkon suchst. Mein Bruder hat zwei Module übrig, fast neu. Er will sie nicht verschenken, aber für 150 Euro kannst du beide haben. Du kannst sie dir am Samstag bei ihm in der Weststadt anschauen. Bring am besten ein Maßband mit, damit du gleich prüfen kannst, ob die Module auf deinen Balkon passen. Meld dich, ja? Tschüss!

Hören – Teil 2

Text h6

Herr Brückner: Herzlich willkommen zum Tag der offenen Tür hier auf dem Wertstoffhof Ost! Ich bin Jens Brückner und leite den Hof seit seiner Eröffnung vor drei Jahren. Unser Rundgang dauert ungefähr 45 Minuten. Bitte bleiben Sie immer hinter der gelben Linie, hier fahren auch heute Fahrzeuge. Zuerst ein paar allgemeine Informationen. Privathaushalte aus der Stadt können bei uns kostenlos Abfälle abgeben – bis zu zwei Kubikmeter pro Besuch. Das ist ungefähr ein voller Kofferraum mit Anhänger. Wer mehr bringt, muss dafür bezahlen. Firmen zahlen immer. So, hier links sehen Sie die Container für Metall und Elektrogeräte. Und hier passiert leider der häufigste Fehler: Viele Leute werfen Elektrogeräte weg, in denen noch Batterien oder Akkus sind. Das ist gefährlich, denn die Akkus können beim Pressen Feuer fangen. Im letzten Jahr hatten wir deswegen zwei kleine Brände. Also bitte: Batterien immer vorher herausnehmen und in die Sammelbox werfen. Jetzt kommen wir zu meinem Lieblingsplatz, dem Tauschregal. Hier stellen Besucher Sachen hin, die noch gut sind, zum Beispiel Blumentöpfe, Bücher oder Spielzeug. Jeder darf sich davon kostenlos etwas mitnehmen. Was hier eine Woche lang niemand nimmt, geht an das Sozialkaufhaus. Da hinten sehen Sie die Grünabfälle, also Rasenschnitt, Äste und Laub. Daraus machen wir in einer Anlage am Stadtrand Kompost. Und den bekommen Sie zurück: Jedes Jahr im April können alle Bürgerinnen und Bürger hier gute Komposterde für ihren Garten oder ihren Balkon abholen – natürlich kostenlos. Bringen Sie einfach einen Eimer oder einen Sack mit. Zum Schluss gehen wir noch ins Infozelt. Dort zeigen wir einen kurzen Film darüber, was aus Ihrem Altpapier wird. Die Kinder können in der Zwischenzeit in der Bastelecke aus alten Verpackungen kleine Kunstwerke machen. So, und jetzt folgen Sie mir bitte!



Hören – Teil 3

Text h7

Ruth: Ah, Kevin, gut, dass ich Sie treffe! Haben Sie kurz Zeit?

Kevin: Hallo, Frau Albrecht. Ja, klar. Worum geht's denn?

Ruth: Sie wissen doch, dieser hässliche Platz hinten im Hof, wo nur Kies liegt. Ich habe mir gedacht, daraus könnten wir einen kleinen Garten für alle Mieter machen. Mit Kräutern, Blumen, vielleicht ein paar Tomaten.

Kevin: Oh, das ist ja eine schöne Idee! Weiß die Hausverwaltung schon davon?

Ruth: Ich habe letzte Woche mit Herrn Brandt telefoniert. Er findet die Idee gut, aber bevor er Ja sagt, will er wissen, wie viele Mieter mitmachen. Er will nicht, dass am Ende nur eine Person die ganze Arbeit hat.

Kevin: Verstehe ich. Also, ich wäre dabei. Ich bin ja bei meinen Großeltern auf dem Land groß geworden, die hatten einen riesigen Garten. Da musste ich als Kind immer mithelfen.

Ruth: Wunderbar, dann haben wir ja schon einen Experten!

Kevin: Na ja, Experte ... Aber ein bisschen Ahnung habe ich schon. Das Problem ist nur: Samstags arbeite ich im Getränkemarkt, und sonntags bin ich oft bei meiner Freundin. Am Wochenende habe ich also wenig Zeit. Aber abends unter der Woche kann ich gießen und so.

Ruth: Das ist doch perfekt. Ich bin ja in Rente, ich kann tagsüber viel machen. Was wir brauchen, sind Pflanzkästen. Neue sind ziemlich teuer, habe ich gesehen.

Kevin: Die müssen wir nicht kaufen. Bei uns im Getränkemarkt stehen immer alte Holzpaletten herum. Daraus kann ich Kästen bauen. Das habe ich schon mal für meinen Balkon gemacht.

Ruth: Das ist ja großartig! Und die Erde? Die ist schwer.

Kevin: Die holen wir zusammen mit meinem Auto, kein Problem. Aber zuerst müssen wir die anderen Nachbarn fragen, oder?

Ruth: Genau. Ich dachte an einen Zettel im Treppenhaus. Aber meine Handschrift ist schrecklich, und einen Computer habe ich nicht.

Kevin: Das mache ich. Ich schreibe heute Abend einen Aushang am Computer und hänge ihn morgen früh auf. Was soll draufstehen?

Ruth: Einfach, dass wir einen Gemeinschaftsgarten planen, und wer mitmachen möchte, soll sich bis Ende des Monats bei mir melden. Im Erdgeschoss links.

Kevin: Gut, bis Ende des Monats. Und dann gehen Sie mit der Liste zu Herrn Brandt?



Ruth: Ja, genau so machen wir's. Danke, Kevin, Sie sind ein Schatz!

Hören - Teil 4

Text h8

Moderator: Guten Abend, liebe Hörerinnen und Hörer, und willkommen bei „Stadtgespräch“. Draußen wird es langsam kalt, und viele von uns drehen die Heizung wieder auf. Aber wie warm muss es zu Hause eigentlich sein? Eine Umfrage hat gezeigt, dass viele Menschen im letzten Winter weniger geheizt haben als früher. Bei mir im Studio sind heute Ingrid Falk, sie ist Energieberaterin, und Yusuf Demir. Er wohnt mit seiner Frau und drei Kindern in einer Mietwohnung. Frau Falk, fangen wir mit Ihnen an: Lohnt es sich wirklich, die Heizung etwas herunterzudrehen?

Ingrid Falk: Ja, auf jeden Fall. Schon ein Grad weniger spart ungefähr sechs Prozent Heizenergie. Das klingt nicht nach viel, aber über einen ganzen Winter ist das eine Menge Geld – und natürlich auch gut für das Klima.

Moderator: Herr Demir, wie ist das bei Ihnen zu Hause?

Yusuf Demir: Also, wir versuchen natürlich auch zu sparen. Aber ehrlich gesagt: Mit kleinen Kindern geht das nur begrenzt. Unsere Jüngste ist zwei, sie spielt den ganzen Tag auf dem Boden. Da kann ich die Heizung nicht auf achtzehn Grad stellen.

Ingrid Falk: Das verstehe ich gut. Im Wohnzimmer und im Kinderzimmer sind zwanzig, einundzwanzig Grad auch völlig in Ordnung. Aber es muss nicht überall gleich warm sein. Im Schlafzimmer zum Beispiel reichen sechzehn bis siebzehn Grad, und in der Küche ist es durch das Kochen oft sowieso warm.

Yusuf Demir: Ja, das machen wir inzwischen auch so. Und wir haben uns angewöhnt, zu Hause einen dicken Pullover und warme Socken zu tragen, statt im T-Shirt herumzulaufen. Die Kinder fanden das am Anfang komisch, jetzt ist es normal.

Moderator: Frau Falk, welche Fehler sehen Sie bei Ihren Beratungen am häufigsten?

Ingrid Falk: Ganz klar: das Lüften. Viele lassen das Fenster den ganzen Tag gekippt. Dabei kühlen die Wände aus, und die Wärme geht verloren. Besser ist es, drei- oder viermal am Tag für fünf Minuten alle Fenster weit zu öffnen. Und noch etwas: Heizkörper sollten nicht hinter Sofas oder langen Vorhängen versteckt sein.

Yusuf Demir: Das mit dem Lüften ist ein guter Tipp. Aber ich muss sagen, bei uns liegt das Problem auch woanders. Unsere Fenster sind über dreißig



Jahre alt und überhaupt nicht dicht. Wenn es draußen windig ist, merkt man das im ganzen Zimmer. Da kann ich sparen, so viel ich will. Eigentlich müsste der Vermieter neue Fenster einbauen.

Moderator: Das ist ein Punkt, den viele Mieter kennen. Frau Falk, was kann Herr Demir tun?

Ingrid Falk: Er sollte auf jeden Fall mit dem Vermieter sprechen. Kurzfristig helfen auch Dichtungsbänder für die Fenster, die gibt es im Baumarkt für wenig Geld.

Moderator: Vielen Dank. Und Sie, liebe Hörer, können uns jetzt anrufen und Ihre Fragen direkt an Frau Falk stellen. Die Nummer ist 0800 – 23 23 23.



Antwortbogen

Name: _____ Datum: _____

Lesen – Teil 1

	Richtig	Falsch
1	☐	☐
2	☐	☐
3	☐	☐
4	☐	☐
5	☐	☐
6	☐	☐

Lesen – Teil 2

	a	b	c
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Lesen – Teil 3

	Lösung
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	

Lesen – Teil 4

	Ja	Nein
20	☐	☐
21	☐	☐
22	☐	☐
23	☐	☐
24	☐	☐
25	☐	☐
26	☐	☐

Lesen – Teil 5

	a	b	c
27	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐

Hören – Teil 1

	a	b	c
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐



Hören – Teil 2

	a	b	c
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐

Hören – Teil 3

	Richtig	Falsch
16	☐	☐
17	☐	☐
18	☐	☐
19	☐	☐
20	☐	☐
21	☐	☐
22	☐	☐

Hören – Teil 4

	Lösung
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	

